

Inhalt

Kolumnen

- 3** *Hermann Schulz*
Schlüsselerlebnis einer Generation
- 4** *Wolfgang Belitz*
Gini-Pakt für Deutschland

SCHWERPUNKT: Stadt-Risse

- 5** *Robert Bosshard*
Eine Reportage
- 6** *Harald Jochums*
Strukturwandel – Wo bleibst Du?
- 8** *Jessica Mudersbach / Stefanie Schulze*
Darf ich Sie zum Verweilen einladen?
- 10** *Heiko Koch*
Der rechtsradikale Mord an Josef Gera
- 11** *Dorothea Lüke / Ewald Zmarsly*
Hain der Menschenrechte in Recklinghausen
- 12** *Erich Fried*
Der Rand (und das Monstrum von Datteln)
- 13** *Peter Strege*
Lob der Randunschärfe
- 14** *Roland Günter*
Evangelisch-kirchlicher Vandalismus im Ungeist des Mammons
- 15** *Norbert Pfänder*
Das Monstrum von Marl
- 16** *Carlo Lewerenz*
Zur Wohnungsfrage Deutschland 2017
- Menschenorte 34**
- 18** *Wolfgang Dominik*
Vom Zwangsarbeiterlager zum alternativen Wohnprojekt
- 19** *Rolf Euler*
Gesichtserkennung – Überwachungs-Probelauf in Berlin
- 20** *Hartmut Dreier*
2. Juni – 50 Jahre. Rückblick auf die Veranstaltung

1wurf

- 21** *Claus Bredenbrock*
2. Juni 1967 – 18. Oktober 1977: Ein (west-)deutsches Jahrzehnt | 40 Jahre „Deutscher Herbst“ und eine Geschäftsidee der Firma Dornier

Palästina

- 23** *Uri Avnery – 2. September 2017*
Die Kreuzritter und die Zionisten

Impressum ...	Seite 9
Abo-Bestellschein ...	Seite 17
Lesetipps ...	Seiten 14, 16, 20, 22
Anzeige Westfälisches Dampfboot ...	Seite 9
Anzeige Peter Hammer Verlag ...	Seite 24

Beilagenhinweis

- Der ABO-Auflage liegt bei:
- Einladungsflyer zu: Ökumenischer Ratschlag – Sonntag, 8. 10. 2017, 10.00 – 17.30 Uhr in Mannheim
 - Einladung Abrahamsfest 2017 (Teilaufgabe)

Editorial

Wir leben gerne irgendwie widerborstig inmitten von Stadt-Rissen. Denn die Stadt gehört nicht der „radikalen Minderheit“ der „Eliten“. Und Stadt und ihre Baukultur zählen zum „3. Pädagogen“; in Italien heißt das „citta educatrice“. Auch darum hat **AMOS** jährlich ein Heft zur „Stadt“: z.B. „Wem gehört die Stadt?“ (2|14), „Mitten am Rand“ (3|15), „Stadtlöcher“ (2|16), hier als 3|17: „Stadt-Risse“. Exemplarisch ist uns immer das (Rhein-)Ruhrgebiet mit seinem sog. „Strukturwandel“ in der „real existierenden“ „neo-liberalen“ Globalisierung: Wenn die Karawane der Profitmaschine weiter zieht, bleiben Großstädte, ihre Menschen und Natur zurück, in Bilanzen abgeschrieben. Gewinne sind einkassiert, Menschen und Natur abgehängt. Aber Gras, Gebüsch, Birken und anderes Grün sprießen in den „Rissen“, Menschen erobern sich „Brachen“ zurück, ziehen ihre Kürbisse, bauen Hütten, Kinder schaffen sich ihre Abenteuerorte. Gebäude werden abgerissen oder – besser – umgenutzt. Manches von „früher“ wird in seiner Schönheit neu (v)ermessen wie jetzt in der „Ruhromodern“.

Harald Jochums beschreibt seine Erfahrungen mit der Stadtentwicklung in Duisburg ohne und gegen die „BürgerInnen“ und zieht seine Schlussfolgerungen. Am Beispiel des Monstrums von Marl prangert *Norbert Pfänder* den Wahnsinn/Unsinn von Logistikzentren an. Alte Monstren wie der Dinosaurier E.ON-Kraftwerk „Datteln IV“ werden derzeit vom polit-ökonomischen Kartell angeblasen (dazu: Foto, *Erich Fried*, *Peter Strege*). Kirchenverantwortliche gerieren sich als Immobilienhändler: *Roland Günter* skandalisiert einen Fall aus Oberhausen, wo die einzige Kirche der Nazi-oppositionellen Bekennenden Kirche „weg muss“. Weil der Mietwohnungsmarkt oligopolistisch läuft, steigen Mieten mit und ohne Mietpreisbremse (*Carlo Lewerenz*). Die Obdachlosen und Armen bei Bahnhöfen und auf öffentlichen Plätzen werden vertrieben oder verdrängt (*Jessica Mudersbach*, *Stefanie Schulze*). Der öffentliche Raum der Stadt ist abgeschafft, privatisiert, militarisiert: Uniformierte, Bewaffnete, Security, Video-Überwachung (exemplarisch im Berliner Bahnhof Südkreuz – *Rolf Euler*). Aber widersprüchlich „komplex“ ist vieles, und mit listiger Lebenslust beobachtet *Robert Bosshard* das „smart-digitale“ Massenverhalten von Menschen, die sich selber genug sind, auch in öffentlichen Räumen.

Im Ruhrgebiet ist vieles ziemlich alt und hochaktuell: Die Schichten (und Geschichten) von Nutzung, Stilllegung, Brache, Abriss, Umnutzung freilegen – im „Menschenort 34“ tun das *Wolfgang Dominik*, *Manfred Walz*. An einen politischen Mord in Bochum erinnert *Heiko Koch*. Im „1wurf“ blickt *Claus Bredenbrock* auf den „bleiern Herbst“ 1977 und die Vorgeschichte. 50 Jahre nach dem 2. Juni 1967 luden **AMOS** und „Wir Gründerstudenten“ am 2. Juni 2017 nach Bochum ein (ein kleiner Rückblick). Menschenrechte sind auch alt aber immer wieder aktuell – wie *Dorothea Lüke* und *Ewald Zmarsly* aus Recklinghausen beschreiben.

Dazu haben wir wie immer die Kolumnen von *Hermann Schulz* und *Wolfgang Belitz*, die „Palästina-seite“ und das Titelbild von *Manfred Walz*.

Zukunft: Im nächsten Jahr wird **AMOS** 50 Jahre alt, daher freuen wir uns über Vorschläge für ein Palaver im Herbst 2018. Eine erste „Spinnrunde“ dazu ist am 10. Oktober ab 19.30 Uhr im Gemeinschaftshaus vom „buntstift“, Stiftstr. 40, Bochum-Langendreer.

Bis zum nächsten
AMOS